

Betriebsversammlung

Post bleibt am Dienstag geschlossen

ISNY/WANGEN - Wegen einer regulären Betriebsversammlung der Beschäftigten sind die Post-Filialen in Isny und Wangen morgen ganztägig geschlossen. Die Schließung betrifft nur Post-Eigenbetriebe. Post-Agenturen sind davon nicht betroffen, teilt die Deutsche Post mit.

Rohrdorf

Ortschaftsrat berät über Wanderwege

ROHRDORF (sz) - Der Ortschaftsrat Rohrdorf hält morgen um 19.30 Uhr im Sitzungssaal im Rathaus in Rohrdorf eine Sitzung ab: Auf der Tagesordnung stehen: Baugesuch, (Anbau Abstellplatz an das Betriebsgebäude Rengers, Flst.Nr. 417); 2. Vogelschutzgebiet (Nachmeldung der Vogelschutzgebiete in Baden Württemberg); Unterhaltung der Wanderwege; Bekanntgaben, Anfragen und Verschiedenes. Im Anschluss findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

„Untere Mühle“

Einstimmung in den Advent

ISNY (sz) - Zur Einstimmung in den Advent liest Angela Post-Krause Besinnliches in stimmungsvoller Atmosphäre im Haus der Begegnung „Untere Mühle“. Die Termine für diese Angebote der Aktion „Herz und Gemüt“ sind jeweils freitags – am 25. November, 2., 9. und 16. Dezember – um 15 Uhr. Lebkuchen und Weihnachtsgebäck dürfen mitgebracht werden.

Kurz notiert

Rentensprechtag ist wieder am kommenden Donnerstag im Dienstleistungszentrum der Stadt Isny. Versicherungsberater Wolfgang Ott steht von 14 bis 17 Uhr zur Verfügung. Um Wartezeiten zu vermeiden, ist Voranmeldung unter Telefon (07522) 97540 erforderlich.

Adventsflohmarkt im Stephanuswerk ist am kommenden Samstag in der Cafeteria am See. Verkauft werden allerlei Flohmarktartikel sowie spezielle Weihnachtsutensilien. Rehabilitanden kümmern sich gemeinsam mit dem Freizeitpädagogischen Dienst um Aufbau und Ablauf des Flohmarkts. Der Reinerlös der verkauften Waren wird einem guten Zweck zugute kommen. Von 10 bis 16 Uhr findet der Flohmarkt statt; für Kaffee und Kuchen ist ebenfalls gesorgt.

Die Krieger- und Soldatenkameradschaft Isny trifft sich heute, Montag, um 14 Uhr zum Stammtisch in der „Unteren Mühle“.

Der Gesamtelternbeirat der Isnyer Schulen zeigt am Mittwoch um 17.15 Uhr im Isnyer Kino in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit den Film „Treibhäuser der Zukunft – Wie in Deutschland Schulen gelingen“ Im Anschluss ist eine Diskussion geplant. Der Film zeigt angesichts von „Pisa“ Wege auf, wie Schule und Bildung auch bei uns gelingen könnte.

Polizeinotizen

Gartenlaube brennt ab BOLSTERNANG (sz) - Eine brennende Gartenlaube in Bolsternang ist zwar in der Nacht von Freitag auf Samstag von den Feuerwehren aus Isny und Großholzleute schnell gelöscht worden, trotzdem entstand ein Schaden von rund 2000 Euro. Die Brandursache ist bislang unklar, sicher aber scheint, dass der Brand im Gebäudeinneren ausbrach.

Betrunkener fährt Tafeln um ISNY (sz) - Der Lenker eines Renault Kangoo ist am Freitag auf der L318 am Ortseingang Isny von der Fahrbahn abgekommen und hat dabei mehrere Werbetafeln beschädigt. Anschließend entfernte er sich unter Inanspruchnahme eines Abschleppdienstes unerlaubt von der Unfallstelle. Anhand der zurück gelassenen Fahrzeugteile konnte die Polizei den Unfallverursacher schnell ermitteln. Da der Pkw-Lenker zu diesem Zeitpunkt noch alkoholisiert war, veranlassten die Polizeibeamten eine Blutprobe und beschlagnahmten seinen Führerschein. Der durch den Unfall verursachte Gesamtschaden beträgt etwa 10 000 Euro.

Seit zehn Jahren gibt es das „Café Treff“

Jeden Freitag treffen sich nicht nur Behinderte

ISNY - Raphael freut sich schon immer die ganze Woche auf den Freitag. Dann genießt er, wie letzte Woche, seine Schwarzwälder Kirschtorte und dazu eine Tasse Cappuccino. „Aber das ist nicht das Wichtigste“, sagt der 31-jährige. Das „Café Treff“ liebt der Behinderte auch wegen des „freundlichen Personals, der netten Leute und der guten Abwechslung hier“.

Von unserer Redakteurin Maria Anna Weixler-Schürger

Das „Café Treff“ ist eine Einrichtung von Stephanuswerk und Evangelischer Kirche. Vor zehn Jahren auf Initiative des damaligen Diakons Otto Ziegler gegründet, hat der freitägliche Treff in der gotischen Halle des Paul-Fagius-Hauses nicht nur die Jahre überdauert, sondern ist noch immer ein beliebter Treffpunkt von behinderten und nichtbehinderten Menschen. Jeden Freitag hat das „Café Treff“ von 11.30 bis 17 Uhr geöffnet, jede Woche gibt es ein anderes Mittagsschmahl, immer auch Kaffee und Kuchen. Konsumzwang besteht nicht.

Keine geschlossene Gesellschaft

„Die Suppen holen wir uns meist aus der Küche des Stephanuswerkes“, erzählt Sabine Siegrist-Mauz, seit fünf Jahren Diakonin im „Steffi“ und seither auch zentrale Stelle im „Café Treff“. Für 1,50 Euro gibt es die Tagesuppe, für 80 Cent das Stück Kuchen, für 50 Cent die Tasse Kaffee. Da dies weniger als der Selbstkostenpreis ist, wird das Angebot vom so genannten „familienlastenden Dienst“ der offenen Behindertenarbeit bezuschusst. Ziel ist eben, dass möglichst viele Behinderte sich das Angebot auch leisten können – während Nichtbehinderte dadurch vielleicht animiert werden, das Angebot ebenfalls oft zu nutzen.



Michael (links) macht erst den zweiten Freitag Dienst im „Café Treff“, Annegret Weber (Mitte) ist seit Anbeginn, seit zehn Jahren dabei. Als Diakonin im Stephanuswerk betreut Sabine Siegrist-Mauz das Angebot. SZ-Foto: Weixler-Schürger

Was offenbar gelingt. Zumindest am vergangenen Freitag herrschte reges Kommen und Gehen im „Café Treff“. Nicht nur Behinderte, auch Bankangestellte und Mitarbeiter umliegender Geschäfte nutzten das Angebot. An einem Tisch sammeln sich einige Leutkircher und Lindenberger sogar regelrecht zu einer Art Stammtisch. Oft kämen auch Kurgäste, mitunter auch immer wieder neue Bürger, berichtet Siegrist-Mauz. Viele dächten allerdings auch immer noch, es handele sich um eine geschlossene Gesellschaft. Rund

80 bis 100 Besucher seien es trotzdem im Durchschnitt pro Freitag.

An diesem Freitag gibt es statt der üblichen Suppe sogar etwas ganz Besonderes, denn heute haben der Pflegedienstleiter des Stephanuswerkes, Martin Riester, und seine von den Philippinen stammende Frau Elvita den Kochdienst übernommen. Es gibt ein asiatisches, süß-saures Gericht mit Hühnchen, das vorzüglich schmeckt. Außer den Riesters haben an diesem Tag auch noch Gudrun Eugler, die FSJlerin des Stephanuswerkes (FSJ = Freiwilliges

Soziales Jahr), und am Nachmittag an der Kuchenausgabe Eugen Ziegler Dienst. Seit zehn Jahren jeden Freitag unermüdet an der Spülmaschine steht darüber hinaus auch diesen Freitag Annegret Weber, eine externe Beschäftigte des Stephanuswerkes.

An diesem Freitag erst das zweite Mal mit von der Partie ist der 29 Jahre alte Michael, der sich auf eigenen Wunsch im Service nützlich macht und mit viel Charme Essen und Getränke serviert. Michael arbeitet unter der Woche ebenfalls als Externer in einer

Werkstatt des Stephanuswerkes. Derzeit ist er Tag für Tag damit beschäftigt, Akten zu vernichten. Für ihn stellt die Arbeit eine willkommene Abwechslung dar.

Alltag ist eher eintönig

Auch Raphaels Alltag ist eher eintönig. Seine Aufgabe besteht darin, einen Waschmaschinenschalter nach dem anderen zusammenzustecken. „Das ist vor allem eine große Geduldssache“, sagt er. Und betont: „Das ist für Gesunde genauso anstrengend wie für Behinderte.“ Raphael, der sich extra schön gemacht hat für den Besuch im „Café Treff“ (er hat sich eine bunte Kravatte umgehängt, denn Farben sind sein Lebenselixier), findet „Behinderte und Nichtbehinderte sind beide genauso einmalig“. Und beide, sagt er auch, bräuchten Freizeit im Leben.

Er, der behindert ist, sei er als Achtjähriger unter ein Auto geraten ist, glaubt, „Behinderte sehen das Glück nur vielleicht ein wenig mehr“. Er etwa sei schon glücklich, wenn er alleine aufstehen, seine Zähne putzen, selbst essen, lachen und Lieder singen kann. Zu solchen Erkenntnissen kann man kommen, wenn man man sich einlässt auf einen Besuch im „Café Treff“... Wie steht es so schön geschrieben auf einem Plakat an der Wand? „Der Andere ist anders. Er ist wie Du!“

INFO: Wer das „Café Treff“ besuchen möchte: Es hat jeden Freitag (auch in den Ferien, außer an Feiertagen) von 11.30 bis 17 Uhr geöffnet. Konsumzwang besteht nicht. Für Behinderte des Stephanuswerkes gibt es einen Fahrdienst in die Stadt. Wer das Café durch Kuchenspenden unterstützen möchte, kann sich an das OBA-Büro, Frau Beschler, wenden (möglichst jeweils bis Donnerstag, 12 Uhr, sonst werden Kuchen gekauft): Telefon (07562) 741081.

Galerie Arkade

Michael Ott lohnt einen Spaziergang

ISNY (rau) - „Kunst bringt die Menschen ins Lot“, sagt Michael Ott. Vor seinem großen Bild in der städtischen Galerie Arkade hängt denn auch ein Lot. Absichtlich aus dem Lot gebracht, wenn man es vom Gehsteig aus durchs Fenster betrachtet – „lotrecht“ aber, von der Seite durch den Durchgang in den Ausstellungsräumen betrachtet. Es kommt halt auf den Blickwinkel an.

Otts Blickwinkel ist der des Künstlers auf die Heimatstadt. Mit den in Mischtechnik gemalten Ansichten Isnyer Arkaden hat der seit langem in Freiburg lebende Ott fast sakral anmutende Bilder geschaffen. Streng geometrische Linien – da erkennt man den Grafiker – werden aufgelöst in Grau- und Erdtönen. Der Blick wird nicht festgehalten, es ist, als könnte man hindurch sehen, dahinter sehen. Die Bögen der Arkaden führen weiter, sie begrenzen nicht. Selbst die kleinen quadratischen Bilder lassen dieses Hindurchschauen zu. Das große Bild, das sich wie ein Umhang ausbreitet, hat Ott vor Ort gemalt, es stellt Bögen der Ausstellungsarkaden dar.

Ott macht das öfter, wie er sagt. „Kunst muss nicht im Verborgenen passieren“, findet er. Wenn sie dann auch noch Verborgenes in den Blickwinkel der Menschen bringt, wie die Arkaden, unter denen man meist achtlos vorbeigeht, dann erhält sie eine neue Bedeutung. Auch dafür hat Otts Ausstellung einen Extraspaziergang aller Isnyer in die Bergtorstraße verdient.

St. Maria

Kindergarten lädt zum Bazar

ISNY (sz) - Sechs Monate lang haben sich Eltern und Erzieherinnen ins Zeug gelegt, beim Adventsbasar am 26. November werden die entstandenen Arbeiten – Advents- und Weihnachtsschmuck und besondere Köstlichkeiten – zum Verkauf angeboten. Dank der Spendenbereitschaft zahlreicher Isnyer Geschäftsleute kann zudem eine Tombola aufgebaut werden. Für die Kinder wird ein Geschichtenerzähler Abwechslung bieten, bei Kaffee und Tee, Kuchen und Waffeln können die Besucher verweilen. Am Samstag, 26. November, der Kindergarten für den Bazar von 14 bis 17 Uhr für die Allgemeinheit geöffnet.

Vortrag bei den Landfrauen Isny-Argenbühl

Sonja von Gaisberg: Den Augenblick leben

ISNY - „Klug miteinander umgehen“ – dieses Thema hat zahlreiche Zuhörerinnen nach Rohrdorf gelockt, zumal die Referentin Sonja von Gaisberg noch vielen aus ihrer Zeit als Geschäftsführerin des Landfrauenverbands Württemberg-Hohenzollern bekannt war.

Von unserer Mitarbeiterin Petra Frick

Klugheit bedeutet für Sonja von Gaisberg nicht abstraktes Wissen, sondern die alltägliche Fähigkeit zu entschei-

den, was hier und jetzt für einen selbst und seine Mitmenschen angemessen und zuträglich ist. Die Voraussetzung hierfür sei, die menschliche Realität mit all ihren Höhen und Tiefen, in all ihrer Begrenztheit anzuerkennen. Zu einem Leitsatz in ihrem eigenen Leben sei ein Vers aus Psalm 90 geworden: „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“

Gerade weil man seine Lebensspanne nicht kenne, sei es wichtig, jeden Augenblick zu achten und zu leben. Die Einsicht, dass das Leben irgendwann auch ohne einen weitergehe, könne durchaus auch zur Gelassenheit beitragen. Abschied nehmen

machte immer Angst und sei besonders schwer, wenn man viel Energie an einem Platz eingesetzt habe, wusste die Referentin aus eigener Erfahrung zu berichten. Hilfreich sei das Wissen, dass diese Angst sich legen werde. Wer dagegen versuche, krampfhaft am Alten festzuhalten und die Zeit aufzuhalten, schließe sich selbst vom Leben aus.

Anzuerkennen, dass es verschiedene Möglichkeiten der Lebensgestaltung gibt, ermögliche einen gelasseneren Umgang mit Mitmenschen und die Fähigkeit, Anderes einfach gelten zu lassen. Sonja von Gaisberg ermunterte zu einer Haltung der gegenseitigen Wertschätzung, weil hierdurch neue

Kraft entstehe, während Eifersucht und eine überkritische Einstellung die eigene Kraft schmälerten. Es gelte, eigene Ansichten einzubringen und trotzdem die Besonderheit anderer anzuerkennen – kurz: der eigenen Klugheit zu trauen.

Landfrauenvorsitzende Erika Reck dankte der Referentin und lud zu den nächsten Terminen im Winterprogramm der Region Isny-Argenbühl ein: Am 26. November beginnt um 12 Uhr auf dem Siggener Dorfplatz der Weihnachtsmarkt, die Weihnachtsfeier mit der Wangener Dekanatsreferentin Karin Berhalter ist am 9. Dezember in Christzhofen.

Tierschutzverein Isny



Der neu gewählte Vorstand des Isnyer Tierschutzvereins (von links): 2. Vorsitzende Elisabeth Müller, 1. Vorsitzende Heide Wittner, Beisitzer Ralf Wolf, Schriftführerin Kirstin Wagegg, Kassier Bernd Raible sowie Hundedame Tami. Foto: Franziska Rau

Heide Wittner ist Vorsitzende

ISNY - Bisher wurde der Isnyer Tierschutzverein kommissarisch durch Elisabeth Müller geführt, jetzt hat er eine offizielle Vorstandschaft erhalten. Heide Wittner, die bisher schon die Hauptarbeit erledigte, ist bei der Hauptversammlung am Freitagabend zur ersten Vorsitzenden gewählt worden.

Von unserer Mitarbeiterin Franziska Rau

„Nimm dich in Acht vor Menschen, die keine Tiere mögen, die mögen oft auch keine Menschen.“ Diesen Rat, der Heide Wittner vor vielen Jahren von ihrem Großvater mit auf den Weg gegeben worden war, gab sie bei ihrer Begrüßungsrede bei der Hauptversammlung im Gasthof Hirsch an ihre Mitstreiter weiter. Auch im vergangenen Jahr musste sie bei ihrer Tätigkeit für den Tierschutz die schmerzliche Erfahrung machen, dass in mancher Familien das Kind und das Haustier geschlagen werden.

Aber es gab auch Gutes zu berichten. Dieses Jahr wurden deutlich weniger herrenlose Katzen gefunden und rund 23 Landwirte – das sind rund 200 Prozent mehr im Vergleich zum Vorjahr – konnten dank der Zuschüsse des Tierschutzvereins dazu bewegen werden, ihre Katzen zu sterilisieren. „Ein Problem bei den gefundenen Katzen besteht aber immer noch darin, dass zu viele keine Tätowierung im Ohr haben,

also auch nicht identifiziert werden können“, sagte Wittner. Die als „Vogelmutter“ bekannte, 86-jährige Rosa Klöpfinger hatte neben einheimischen Vögeln sogar einen seltenen Baumfalken und eine Waldohreule zu versorgen.

Nachwuchs macht Sorgen

Kassier Bernd Raible verkündete einen erfreulichen Kassenstand. Durch intensive Sparmaßnahmen konnte ein solider Grundstock für das nächste Jahr zur Seite gelegt werden. Die Einnahmen des Vereins von 8238 Euro setzen sich zu je einem Drittel aus Beiträgen, Spenden und städtischen Zuschüssen zusammen. Für die Stadt Isny sprach Adolf Wiehler, der als Vertreter von Bürgermeister Manfred Behring gekommen war, einen besonderen Dank aus. Beim Isnyer Tierschutzverein gehen 90 Prozent des Geldes tatsächlich an die Tiere, das restliche Geld verschlingen Versicherungen und Verwaltungskosten, wie Raible versicherte. Bedauernd wertete er jedoch, so Raible, dass die Mitgliederbeiträge zurückgegangen sind. Außerdem bereiten die immer älter werdenden Mitglieder und der Mangel an Nachwuchs dem Vorstand Sorgen.

Letzter Punkt der Sitzung waren die Wahlen. Um eine rechtliche Grundlage zu haben, wurde Heide Wittner von den Mitgliedern in einer offenen Wahl einstimmig zur ersten Vorsitzenden gewählt und Ralf Wolf einstimmig zum Beisitzer. Er wird in Zukunft auf das Amt des Tierinspektors hinarbeiten.